



Ein besonderes Leader-Kunstprojekt nimmt in Rottenacker direkt neben dem Alten Rathaus Gestalt an. Die Künstler Jana Schäfer, Phyllis Traub, Carina Cebulla und Dominik Wilk (stehend von links), rechts Romy Wurm vom Leader-Vorstand, kniend von links: Projektpate Paul Kefßler, Künstler Hansjörg Eder und Hauseigentümer Stephan Ott.

Foto: Maria Bloching

Ein Haus als Kunstfläche

Förderung Leader fördert Kunst und Kultur. So jetzt auch eine Wandmalerei in Rottenacker. Sie greift das Thema Heimat, Natur und Nachhaltigkeit auf. Von Maria Bloching

W er das Haus von Stephan Ott gleich neben dem Alten Rathaus in Rottenacker hat, kommt ins Staunen: Auf dem Dach eine recycelte Photovoltaikanlage, deren Batterie Strom für den Eigenverbrauch speichert; in der ehemaligen Scheune des Hauses laufen derzeit großflächige Umbaumaßnahmen zur Radfahrer-Unterkunft mit Gemeinschaftsraum und Küche, sowie mit drei Schlafzimmern samt Sanitäranlagen im oberen Stock.

Für diese Maßnahme erhält Stephan Ott Fördermittel aus dem „Leader“-Topf in Höhe von 30 Prozent der Baukosten. Auch an der Giebelseite Richtung Munderkingen finden jetzt Leader-Zuschüsse Anwendung. Denn dort entsteht derzeit ein Wandbild vom Sockel bis zum Dach, basierend auf einer Gemeinschaftsidee von Stephan Ott und Paul Kefßler vom Unternehmen „System Sonne“. Er hat sowohl die Photovoltaikanlage recycelt und für den Selbstverbrauch in Betrieb genommen als auch den Anstoß für dieses Leader-Projekt gegeben.

Sichtbare Nachhaltigkeit

„Klimaschutz ist ein sehr wichtiges Thema, wir sind jetzt schon reichlich spät dran. Deshalb müssen wir alle etwas dafür tun“, sagt er. So wie Hauseigentümer Stephan Ott, der sich nicht für eine neue Photovoltaikanlage entschieden hat, sondern bewusst eine gebrauchte installieren ließ. „Dieser Nachhaltigkeitsgedanke soll nun für alle sichtbar an der

Hauswand zu sehen sein“, findet Kefßler. Er hat deshalb als Projektpate die Hauswand von Ott angemietet und einen Antrag auf die Fördermittel gestellt.

Das Kunstprojekt hat den Leader-Ausschuss überzeugt, es wird jetzt mit 80 Prozent der Kosten bezuschusst. „Ein solches Projekt im ländlichen Raum können wir nur begrüßen“, freut sich Leader-Vorstandsmitglied Romy Wurm. Denn diese Kunst wird nicht nur im fertigen Zustand direkt am Radweg Menschen er-

Klimaschutz ist ein wichtiges Thema. Wir sind jetzt schon reichlich spät dran.

Paul Kefßler
Projektpate

freuen und zum Nachdenken anregen. Schon die gesamte Entstehung und der Nachhaltigkeitsgedanke dahinter sind ein Sinnbild für Teambildung und -arbeit.

Unter der Leitung von Künstler Hansjörg Eder aus Riedlingen haben sich vier junge Grafikdesigner zusammengerufen, die gemeinsam die Grafikdesignschule in Ulm besucht haben: Eder hat sie auf das Projekt angesprochen. Carina Cebulla und Dominik Wilk aus dem Kreis Heidenheim, Phyllis Traub aus Tannheim bei Memmingen und Jana Schäfer aus Hayningen ließen sich von der Idee begeistern, insbesondere sahen sie es als spannende Her-

ausforderung an, den Nachhaltigkeitsgedanken künstlerisch zum Ausdruck zu bringen.

Also sammelten sie Vorschläge, stellten Skizzen her, fertigten Entwürfe und übertrugen dann alles, was schließlich zur Ausführung kommen sollte, originalgroß auf Transparentpapier. „Ich war wirklich sehr überrascht und hocherfreut, wie viele Ideen hier bei zusammengekommen sind. Jeder hat eine Art Collage zusammengestellt, so dass alle Vorschläge umgesetzt werden können“, sagt Hansjörg Eder.

Sonne, Katze, Eufeuublatt

Für die frisch ausgebildeten Grafikdesigner eine neue Welt: weg vom Computer, hin zu einer gro- ßen, leeren Fläche, die es jetzt mit Pinsel und Farbe zu bemalen gilt. Mit Sonne und Himmel, einem Fahrrad, einer Katze, einem Mäler auf der Leiter, einem Eufeuublatt und vielem mehr. Keine einfache Sache: „So direkt vor dem großen Gemälde zu stehen und nicht das Ganze im Blick zu haben ist relativ schwierig. Also gehen wir immer wieder etwas zurück und schauen uns die ganze Fläche an. Das hilft“, sagt Dominik Wilk.

Alle vier haben großen Spaß an diesem Projekt, für das sie eine Gage erhalten und das sie reich an Erfahrung werden lässt. „Auch Ideen der Nachbarschaft haben wir dabei aufgegriffen“, erzählt Stephan Ott. Er freut sich, dass seine Hauswand mit rund 70 Quadratmetern innerhalb von zehn Tagen als große Leinwand bearbeitet wird. Platz haben die jungen Künstler für ihre Vorarbeit im

künftigen Gemeinschaftsraum der Kadlerunterkunft gefunden, dorthin ziehen sie sich auch zurück, wenn die Sonne am Nachmittag zu sehr auf die Hauswand knallt und es zum Malen zu heiß wird. „Dieser Raum ist für Menschen gedacht, die zusammenkommen und Gemeinschaft leben. Das findet jetzt schon statt.“

Aus dem Gemeinschaftsraum ist plötzlich kurzfristig eine Galerie mit vielen Entwürfen geworden“, sagt Ott. Vor einem Jahr hat er mit dem Umbau begonnen, im Mai nächsten Jahres soll die Unterkunft fertig sein. Und da der Gemeinschaftsraum jetzt schon bei diesem Kunstprojekt seine Tauglichkeit bewiesen hat, kann sich Ott vorstellen, den Raum außerhalb der Fahrrad-Saison als Veranstaltungsort zu nutzen. Im hinteren Bereich des Hauses können E-Bikes mit Sonnenstrom aufgeladen werden, vorne können sich Radfahrer mit Lebensmitteln und Getränken aus einem Automaten versorgen.

Ländliche Regionen unterstützen

Das Programm Leader wurde 1991 von der Europäischen Union gegründet. Es soll modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum fördern. Dazu erarbeiten lokale Aktionsgruppen bestimmte Entwicklungskonzepte. Leader soll die ländlichen Regionen Europas auf ihrem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung unterstützen. In der Region wurden so schon etliche Projekte gefördert.